

40 Jahre Cereser

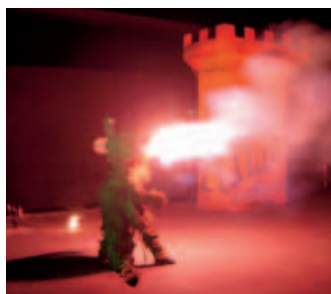
Die Firma Cereser Marmi Graniti hat ihr 40-jähriges Bestehen gebührend gefeiert. An der rauschenden Party mit künstlerischen Darbietungen und kulinarischen Genüssen nahmen über 400 Gäste teil.

Event-Profis haben zusammen mit der Familie Cereser eine besondere Party für die Kunden der Traditionsfirma konzipiert. Der Firmensitz wurde für eine Nacht zum eleganten Restaurant und zur schillernden Bühne.

Bis spät in die Nacht feierten die über 400 Gäste zusammen mit der Familie Cereser. Geboten wurde vieles, darunter ein Feuerwerk und tanzende Schmetterlinge.



Gian Luigi und Domenico Cereser



Eine Show für alle Sinne

Der Abend stand im Zeichen der guten Küche. Deutsche, österreichische, tschechische, englische, amerikanische, polnische und französische Kunden hatten Gelegenheit, Köstlichkeiten aus der italienischen Küche in Verbindung mit den besten Weinen Veronas zu kosten.

Alle Gäste erhielten eine künstlerische Darstellung der Arena – Wahrzeichen von Verona (Druck in limitierter Auflage). Damit bedankte sich die Firma bei allen, die ihr 40. Firmenjubiläum mitgefeiert hatten und wünschte frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

Die Firma Cereser hat mit diesem gelungenen Fest bewiesen, dass sie auch beim Feiern auf Innovation, Qualität, Service und eine gute Beziehung zu ihren Kunden setzt.



Die Geburtstagstorte

Cereser Marmi S.p.A.
Via dell'Industria 1/2
I-37010 Rivoli (VR)
Tel.: 00 39/0 45/6 26 91 59 oder
6 26 93 92
Fax: 00 39/0 45/6 26 93 96
E-Mail: info@ceresermarmi.com
Internet:
www.ceresermarmi.com

Neue Niederlassung

Die Firma Cosentino North West Europe B.V. (CNWE), Importeur und Vertreiber des Quarzkompositmaterials Silestone (siehe Bericht ab S. 60) hat neben der bestehenden Niederlassung in Gottmadingen eine zweite deutsche Niederlassung in Kirchheim, unweit von München, eröffnet. Steinmetzen aus Österreich, Bayern, aber auch aus den Bundesländern Sachsen und Thüringen können sich ab sofort an diese Niederlassung wenden. Neben einem Auslieferungslager wird in Kirchheim auch ein Ausstellungsraum eingerichtet. Außer Neuheiten werden hier auch die verschiedenen Verwendungsmöglichkei-

ten für Silestone aufgezeigt. Architekten, Raumgestalter und Steinmetzen können diesen Ausstellungsraum mit ihren Kunden besuchen oder sich selbst zu gestalterischen Lösungen inspirieren lassen. Der Ausstellungsraum soll Anfang 2006 eröffnet werden.

Cosentino North West Europe
B.V., Niederlassung München
Benzstraße 9
85551 Kirchheim
Tel.: 0 89/94 52 83 11
Fax: 0 89/94 52 83 16
E-Mail: info@cnwe.de
Internet: www.silestone.com



Die neue Niederlassung der Firma CNWE

Erfolgreiche Hausmesse

Die Firma Marmi Graniti Verona hat vom 29. September bis 2. Oktober an ihrem Firmensitz in Domegliara eine Hausmesse veranstaltet. Viele Kunden und Interessenten nutzten die Gelegenheit, sich vor Ort über das reiche Produktsortiment des Unternehmens zu informieren und Kontakte zu pflegen.

Das überdachte Blocklager war mit einem weichen Grastoppich ausgelegt. Dort wurden u. a. Rohplatten in 0,9 cm Stärke sowie die Natursteinsorten VERDE BAMBOLO, LOUISE BLU, MARRON LUNA, GRIGIO LUNA, ROSSO LUNA, BLU IN THE NIGHT, VIA LATTEA und VITTORIA REGGIA präsentiert. Viele Gäste informierten sich

auch über die bei Marmi Graniti Verona eingesetzten modernen Produktionstechnologien, z. B. »Sand Water Jet« für die Oberflächenbearbeitung von Rohplatten. Die so bearbeiteten Oberflächen erinnern an beflammete Oberflächen, mit dem Unterschied, dass die natürliche Farbigkeit des Steins erhalten bleibt.

Marmi Graniti Verona Srl
Via Campagnon
I-37135 DOMEGLIARA (VR)
Tel.: 00 39/0 45/6 86 13 54
Fax: 00 39/0 45/7 73 13 75
E-Mail:
info@marmigranitiverona.it
Internet:
www.marmigranitiverona.it



Natursteindisplay bei Marmi Graniti Verona

Grabsteindesign am PC

Die Branchensoftware der Firma UMA-Grabsteindesign umfasst über 500 Grabsteinformen, 470 Ornamente und 180 gängige Gesteinssorten.

Der Anwender kann auf 32 typische Steinmetzschriften zurückgreifen. Über 140 aktuelle Verzierungen sind als CDR-Dateien hinterlegt und können 1:1 ausgedruckt oder ausgeplottet werden. 35 verschiedene Varianten von Abdeckplatten, eine Vielzahl von Einfassungsschablonen und einige hundert bereits fertig mit Material gefüllte Unterbauten und Sockel bis hin zur Grabbepflanzung stehen zur Verfügung. Sowohl Lagersteine als auch eigene Entwürfe und neue Materialien können in die Software integriert, katalogisiert und mit allen vorhandenen Ornamenten oder Metallverzierungen versehen werden. Als ein »Pixel-Grafikprogramm« ist die Darstellung von Formen, Ornamenten und Steintexturen wesentlich »natürlicher« als mit einem Vektor-Programm.

Die UMA-Grabsteindesign-Software wurde als sogenanntes »Plug-In« in das Zeichen- und Grafikprogramm Corel Draw Suite eingebunden. Dadurch ist es einerseits möglich, mit dem Bildbearbeitungsprogramm »photo paint« sehr wirklichkeitsnahe Darstellungen aufzuzeigen und andererseits, das Zeichenprogramm Corel Draw zur Schrifterstellung zu nutzen, um die Schriften im Maßstab 1:1 an einen Plotter oder Drucker weiterzuleiten.

Design CAD Express

Ein Highlight des UMA-Programms ist auch das sehr einfach zu bedienende CAD-Zeichen- und Konstruktionsprogramm. In der CAD-Anwendung »Design CAD Express« können über das Definieren von Kreisbögen, Kurven und Tangenten die einzelnen Schritte für die Fertigung mit Konturseilsägen fest-



Realistische Grabmaldarstellung

gelegt werden. Bedingt durch die Layertechnik (Objektebenen) lassen sich die Ornamente in die Konstruktion einfügen, ohne die Konstruktionslinien zu verdecken. Außerdem ist es möglich, auf alle im DXF-Dateiformat hinterlegten 500 Steinformen zurückzugreifen, diese entsprechend dem Friedhofsmaß zu skalieren und an die Kontursäge weiterzugeben.

Zu den Pluspunkten des UMA-Programms zählt die einfache Bedienung und eine große Vielfalt der Darstellungsmöglichkeiten. Das Programm umfasst eine Datenvielfalt von rund 7 GB.

Die mitgelieferte CD »Videoschulung« mit 34 Filmen in Bild und Ton zeigt Tricks und gibt Tipps für die Grabmalgestaltung mit dem UMA-Programm und erleichtert dessen Einsatz.

UMA-Grabsteindesign
Pfarrer-Hiedl Str.8
84030 Ergolding
Tel.: 08 71/4 30 14 86 oder
0 86 71/7 37 39
Fax: 08 71/1 43 31 73
E-Mail: kontakt@uma-grabstein-
design.de
Internet:
www.umagrabsteindesign.de

Naturstein und Feinsteinzeug

Die Firma Sinteko bietet günstig Naturstein und Feinsteinzeug an. Das Düsseldorfer Unternehmen hat einen Sitz in Deutschland und fertigt in Ländern mit niedrigen Produktionskosten. Produziert wird in Werken der Firmengruppe IG-Group



Bruch der Firma Sinteko

in Asien und Europa. In China existiert ein eigenes Einkaufsbüro. Dadurch können laut Firma günstige Verkaufspreise, Zuverlässigkeit und Topqualität gewährleistet werden. Angeboten werden sämtliche Natursteinprodukte aus Granit und Marmor. Alle Produkte können nach Kundenvorgaben gefertigt werden. Ein Programm von hochwertigem Feinsteinzeug ergänzt das Angebot. Der High-Tech-Stein ist unverwundlich, flecken- und farbbeständig.

Sinteko
Neumannstraße 2
40235 Düsseldorf
Tel. 02 11/6 87 88 30
Internet: www.sinteko.de

Dienstleistung Sachverstand

Rainer Weber, öffentlich bestellter und vereidigter Sachverständiger für Natursteine, hat seinen Firmensitz nach Korlingen bei Trier verlegt. Das Sachverständigen-Büro besteht seit zwölf Jahren und bietet folgende Dienstleistungen an:

- Privat-, Gerichts- und Schieds-Gutachten
 - Gesteinsuntersuchungen
 - Vorträge und Schulungen
 - technische Unternehmensberatung und Objektbetreuung
- Bei größeren Bauobjekten berät Weber Bauherren, Architekten und Projektleiter von der Gesteinauswahl über die Oberflächenbearbeitung und Verlegung bis hin zur Unterhaltsreinigung. Zu den Objekten, für die Rainer Weber als Berater

tätig war, gehören das Hotel Adlon und die Friedrichstadt-Passage in Berlin, das Audi-Forum Ingolstadt, der Mediapark Köln, das Porsche-Entwicklungszentrum Weissach und das »Kennedy-Hotel« in Frankfurt am Main (Restaurierung und Neubau).

Bekannt wurde Weber auch durch das Buch »Naturstein für Anwender« (Weber/Hill), das der Ebner Verlag bereits in dritter Auflage vertreibt.

Steinbüro Weber
zum Steinbruch 28
54317 Korlingen
Tel.: 0 65 88/98 75 50
Internet: www.steinbuero.de

PCI-Seminare Mehr wissen

Auf dem PCI-Baukongress 2006 (Januar bis März in Witzenberg, Augsburg, Hamburg und Dortmund) ist Naturwerkstein ein zentrales Thema. Inhaltliche Schwerpunkte sind Entstehung, Einsatz, Verlegen und Verfugen, Reinigen und Pflegen. PCI bietet außerdem kostenlose Tagesseminare (»Praxis-Know-how«) und Schulungen zum Themenkreis Management und Marketing an (»PCI-Management-Forum«).

PCI Augsburg
Piccardstr. 11
86159 Augsburg
E-Mail: info@pci-augsburg.de
Internet: www.pci-augsburg.de
(Link: Seminare)

Unter dem Motto »Wissens-transfer« bietet Desoi, Hersteller von Bausanierungssystemen und Injektionstechnik, regelmäßig Fachseminare an. 2006 will man u.a. zum Thema Horizontalsperre gegen kapillar aufsteigende Feuchtigkeit sowie über über Sanierputz nach WTA und Rissanierung informieren. Die Fachseminare werden im Januar und Februar 2006 abgehalten (siehe Broschüre »Fachseminare 2006«).

Desoi GmbH
Gewerbestraße 16
36148 Kalbach / Rhön
Tel.: 0 66 55 / 9 63 60
E-Mail: info@desoi.de
Internet: www.desoi.de

Fugen-Fibel

Die Hermann Otto GmbH hat »Die Fugen-Fibel für Natursteinprofis« aufgelegt – eine Orientierungshilfe für Planer und Verarbeiter. Die Fibel zeigt »Stolpersteine« bei der Verfugung von Natursteinen auf und hilft so, teure Fehlentscheidungen zu vermeiden.

Darüber hinaus kann die Fibel Auftraggeber für die Wahl des richtigen Dichtstoffs sensibilisieren. Professionelle Verarbeiter erhalten die Fugen-Fibel beim Naturstein- und Fliesenfachhandel.



Fugen-Fibel von Hermann Otto

Hermann Otto GmbH
Krankenhausstraße 14
83413 Fridolfing
Tel.: 0 86 84 / 90 80
Fax: 0 86 84 / 90 85 39
E-Mail: nfo@otto-chemie.de
Internet: www.otto-chemie.de

Natursteinsplitter

Neue Kindergedenkstätte

Am 1. Oktober wurde im Rahmen einer Feierstunde die »Kindergedenkstätte« auf dem Friedhof Stöcken, Hannover eingeweiht. Eltern, die durch eine Fehlgeburt ein Kind verloren haben, finden dort einen Ort der Trauer.

Die »Kindergedenkstätte« ist ein Gemeinschaftsprojekt der »Initiativgruppe zur Errichtung eines Gedenkplatzes für fehlgeborene Kinder und trauernde Eltern in Hannover«, Mitarbeiterinnen des Friederikenstifts und der Henriettenstiftung und der Landeshauptstadt Hannover. Der Gedenkplatz soll allen Menschen dienen, die um ein Kind trauern. Auch Frauen, die sich mit einer Abtreibung auseinandersetzen, können sich angesprochen fühlen.



Figuren von Evelyn Schmidt

Die »Kindergedenkstätte« setzt sich aus drei »Feldern« zusammen: einem Grabfeld für individuelle Bestattungen, einem Gemeinschaftsgrabfeld für fehlgeborene Kinder und einem Gedenkfeld mit Gedenksteinkreisen. Das Herz des Gedenkfelds bildet eine Sandsteinfigurengruppe von der Steinmetzin Evelyn Schmidt, die selbst Kinder durch Fehlgeburten verloren hat. Daneben ist ein Baumhain angelegt. Wer ein Kind betrauert, kann einen Sandsteinquader als Gedenkstein erwerben und gestalten, etwa für ein fehlgeborenes Kind, das in der Vergangenheit nicht bestattet wurde. Auch verwaiste Eltern, die das Grab ihres Kindes wegen eines Umzugs verlassen mussten oder sich zur Aufgabe des Grabs gezwungen sahen, können in eine der kreisförmigen Baumeinfassungen einen Stein setzen lassen. Über das genaue



Die Anlage setzt sich aus mehreren Feldern zusammen.

Verfahren und die Kosten informiert die Friedhofsverwaltung in Stöcken.

Auf dem Gemeinschaftsgrabfeld haben das Friederikenstift und die Henriettenstiftung Anfang April 2005 in einer gemeinsamen Trauerfeier fehlgeborene Kinder beigesetzt. Auf Wunsch



Diese Quader können von Trauernden gestaltet werden.

erhalten die Eltern eine Einladung zur Trauerfeier, die beide Kliniken halbjährlich durchführen wollen. Die Kosten für die Beisetzung und Dauerpflege übernehmen die beteiligten Kliniken.

Dr. Susanne Lindau



Oskar Reithmeier arbeitet an einer Porträtbüste von Papst Benedikt XVI. Er hat 150 Stunden Arbeit in das Modell investiert. Die Arbeit soll in Jurakalkstein ausgeführt und in Bronze abgegossen werden. Ab Januar soll sie im Donau Einkaufszentrum in Regensburg zu sehen sein.

Sachverständigen-Treffen

Am 12. November trafen sich 60 öffentlich bestellte und vereidigte Sachverständige aus dem ganzen Bundesgebiet zum traditionellen Erfahrungsaustausch. Organisator und Moderator des Treffens: Dipl.-Ing. Harald Zahn.

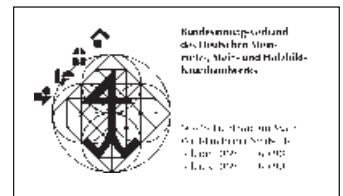
Nach der Begrüßung berichtete BIV-Vorstandsmitglied Holger Kopp zum heiß diskutierten Thema »Erstprüfung von Grabmalen« und nahm zahlreiche Kommentare der Kollegen auf. DNV-Geschäftsführer Reiner Krug referierte über die neuen Merkblätter des ZDNW. Harald Zahn stellte stichwortartig zwei Computer-Programme für Bau-sachverständige vor. Jens

Diercks berichtete von Fassadensanierungen, Marc Hesse zum Thema Verlegen auf Anhydritestrich und Peter Friederich über den fehlerhaften Einbau von Dehnfugen im Bodenbelag. Ralf Strickmann fragte nach dem schadensfreien Ausbau von 90/90/2 cm Bodenplatten und nahm die Tipps der Kollegen entgegen. Jan Anders Brundin als Gast aus Schweden

referierte mit trockenem schwedischem Humor über ein fünfjähriges Forschungsprojekt zum Thema verbogene Fassadenplatten. Manfred Jentsch erläuterte ein Gutachten über ausgebrochene Ankerdorndübeln und Harald Zahn eines über Laufspuren in NAXOS-Bodenplatten.

Am Nachmittag trug Reinhard Schreiter einen Schadensfall vor. Es ging um einen polierten Bodenbelag, der wegen mangelnder Rutschsicherheit zurückgebaut werden sollte.

Harald Zahn stellte die Abrech-



nung von Fugensanierungen an einer Kirche zur Diskussion und Werner Mosel berichtete über Risse an einer Kaminverkleidung. Zahn sprach noch über Flecken auf einem Basaltina-Bodenbelag und Regelempfehlungen bei bestimmten Sachverhalten, und Reiner Krug stellte zum Abschluss Mängelrügen zu bestimmten Gesteinen vor.

Dipl.-Ing. Harald Zahn

LIV Bayern

Obermeistertagung in Augsburg: Erstprüfung – eher Nein!

Landesinnungsmeister Mando Kramer eröffnete die Tagung der bayerischen Obermeister am 14. November in Augsburg mit einer Rückschau auf die Aktivitäten des Landesinnungsverbands und einer Vorschau auf das kommende Jahr. Was die Aufklärung in Sachen Friedhofskultur betrifft, sind für 2006 mehrere LIV-Veranstaltungen mit Friedhofsträgern geplant, von denen sich der LIM eine Stärkung der Steinmetzen als Kulturträger vor Ort erhofft.

Der Wettbewerb »**Stein Innovativ**« sei nach derzeitigem Erkenntnis- und Finanzstand wohl nicht weiter zu finanzieren, vielmehr sei eine Beteiligung des LIV Bayern am Qualitätszeichenwettbewerb des BIV gemeinsam mit dem Landesinnungsverband Baden-Württemberg zu erwägen.

Kramer bat um zahlreiche Teilnahme an der **Seminarveranstaltung »Brainstone**«, die vom 16. bis 18. Januar 2006 in Salzburg stattfindet (siehe Rubrik Termine).

Der LIM plädierte für eine klare Aufgabenabgrenzung zwischen Handwerkskammern und Fach-

organisationen sowie für eine Beitragsbonusgewährung von Kammern an Innungsbetriebe. Der stellv. LIM Markus Steininger hielt **Rückschau auf die BUGA**. Im BUGA-internen Ranking sei der Musterfriedhof stets an erster oder zweiter Stelle gestanden, was das Besucherinteresse betrifft. Die sechs Monate BUGA seien damit ein voller Erfolg gewesen.

BIV-Geschäftsführer Wolfgang Simon berichtete über die neu überarbeitete Richtlinie zur Erstellung und Überprüfung von Grabanlagen (**Standortsicherheitsprüfung**). Hierzu habe sich in allen befassten Kreisen eine äußerst kontroverse Diskussion ergeben. Er informierte über den Stand der Diskussion zur Erstprüfung mit schriftlicher Dokumentation, evtl. auch mit Erstellung eines Last/Zeitdiagramms und die Bedeutung dieser Prüfung für Sicherheit und Haftung. In der Diskussion sprachen sich viele gegen eine Erstprüfung mit schriftlicher Dokumentation und Last/Zeitdiagramm aus und empfahlen die verstärkte An-

wendung der Versetzrichtlinien des BIV. Nach mehrheitlicher Aussage soll aber sicher gestellt werden, dass die Durchführung der Erstprüfung ggf. in den Händen des Steinmetz- und Steinbildhauerhandwerks bleibt. Die Standsicherheitsprüfung müsse Teil des Berufsbilds werden.

Simon präsentierte auch das **neue Naturstein-Logo**, das europaweit als geschütztes Marketinginstrument zum Einsatz gelangen soll. Innungsmitglieder können für jährlich nur 150 € Lizenznehmer werden.

Simon forderte dazu auf, die Gemeinschaftsaktion tatkräftig zu unterstützen.

LI Berlin

Gesellenstück fürs Schloss

Nach Fertigstellung der Frauenkirche bemühen sich Steinmetzen nun um die Rekonstruktion der Fassade des Berliner Schlosses. Das erste Gesellenstück für den Bau kommt aus Sachsen.

Lars Vogt, ein 23-jähriger, gerade freigesprochener Geselle aus Dresden, hat mit seinem anspruchsvollen Fenstergewänderteil das Rennen gemacht. Im Info-Zentrum Berliner Schloss wartet es nun auf recht viele nachfolgende Gesellen- und Meisterstücke. Schließlich hatten sich auf der AFA-Tagung im April 2005 (**Naturstein 6/2005**) > S. 54–55) alle deutschen

Steinmetzschulen dafür ausgesprochen, das Projekt »Wiederaufbau des Berliner Schlosses« nach Kräften zu fördern.

In seiner zupackenden Art hatte Nick Steinmetz, Vogts Lehrmeister (**Naturstein 2/2005**) > S. 38–40) den Architekten die Zeichnungen für das Stück »direkt vom Tisch« gezogen. In Deutschlands ältester Steinmetzschule in Demitz-Thumitz



Stolz auf ein ausgezeichnetes Gesellenstück: Lars Vogt (Mitte) und Meister Nick Steinmetz im Info-Zentrum Schloss. Rechts: Architekt York Stuhlemmer.

nahm dann der Sächsische Sandstein unter Vogts Händen Gestalt an. Die 1,4 als Prüfungsnote hat er verdient. Steinmetz stellte das Material, transportierte das Stück von Dresden nach Berlin und stellte es mit Lars Vogt auch noch selber auf. »In der Schlossbau-Logistik gibt es noch reichlich Reserven«, so Meister Nick mit Seitenblick auf die Frauenkirche.



Mit diesem Fenstergewändeteil für das Berliner Schloss wurde Lars Vogt Landessieger in Sachsen.

»Weit über 200 Frauenkirchenteile haben unsere Innungsbetriebe bereit gestellt«, resümiert Johannes Hohlfeld, der Chef der Berliner Gesellenprüfungskommission, »und da ist es doch ein gutes Signal, wenn das erste Stück für unser Schloss jetzt aus der sächsischen Metropole kommt.«

Manfred Höhne



Der scheidende Berliner OM Karl Heinz Schafhausen (links), Otto Melior, OM der Innung Potsdam als Gast und Vorstandsmitglied Otmar Kagerer (rechts)

Weihe der Dresdner Frauenkirche kritisierte. Es sei zu wenig auf die Arbeit der deutschen Steinmetzen hingewiesen worden, die – oft ohne Lohn – viele Stücke gearbeitet hätten.



Ehregäste: BIM Martin Schwielen (links) und Eugen Eidner, Ehrenobermeister der Berliner Innung

Gern gesehener Ehrengast beim Patronatsfest war Bundesinnungsmeister Martin Schwielen.

Manfred Höhne

Das Patronatsfest lebt

In Deutschland wird nur noch im weitgehend protestantischen Berlin der ursprünglich katholischen Schutzheiligen der Steinmetzen und Bildhauer gedacht. Alljährlich am 8. November feiern die Berliner ihr Patronatsfest.

In den vergangenen Jahrhunderten verehrten die Berufsvorgänger der heutigen Meister und Gesellen die Schutzheiligen ihres Gewerks als Nothelfer und Beschützer. Nach den aus römischer Zeit überkommenen Berichten verweigerten mehrere zum Christentum übergetretene Steinmetzen und -Bildhauer dem römischen Kaiser Diocletian gegen 300 n. Chr. einen Befehl. Sie sollten große steinerne Götzenbilder schaffen. Lieber ließen die Männer furchtbare Foltern über sich ergehen. In Italien erinnern mehrere Kirchen und Kapellen an die »Quattuor coronati«, die »vier Gekrönten«. »Der unfruchtbare Streit darüber, ob diese vier nun Severus, Severianus, Carpophorus und Victorianus oder Claudius, Simphoria-

nus, Nicostratus und Castorius oder noch ganz anders hießen, ist ohne Bedeutung. Von Bedeutung kann nur sein, was wir Heutige aus der Standfestigkeit der frühen Berufskollegen ableiten. Und das kann und soll nur jeder für sich selbst entscheiden«, war vom Berliner Obermeister Karl Heinz Schafhausen zu hören.

Gewaltiges Vorhaben

In seiner Begrüßungsrede am außergewöhnlichen Festort, dem Info-Zentrum Berliner Schloss, beklagte er den schlep-penden Anlauf des gewaltigen Vorhabens, auf das die deutschen Steinmetzen so viele gute Hoffnungen setzen, Er konnte sich der Zustimmung seiner Zuhörer sicher sein, als er die Informationspolitik der Medien zur

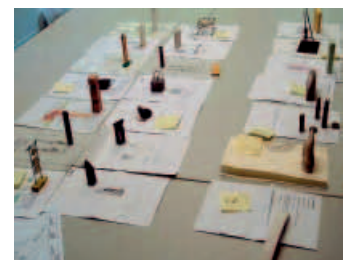
LIV Hessen

Planung für LGS 2006 läuft

Die Betriebe der Innung Hessen-Nord beteiligen sich an der Gestaltung der »Laga« 2006 in Bad Wildungen.

Auf dem Mustergrabfeld der Landesgartenschau werden individuelle Wahl-, Urnen- und Reihengräber präsentiert. Schon im Juli wurden in Frankfurt Modelle und Skizzen ausgewählt. 98 Modelle von elf verschiedenen hessischen Steinmetzbetrieben wurden vorgestellt, 21 dieser Arbeiten werden auf der Landesgartenschau zu sehen sein, Landesinnungsmeister Holger Rode, auch Obermeister der Innung Hessen-Nord, sieht in der Beteiligung eine gute Gelegenheit, Möglichkeiten der modernen Grabgestaltung aufzuzeigen, besonders im Bereich der Wahlgräber. Auch die Einbindung von Tod und Gedenken in Gartenanlagen werde thematisiert. Allerdings will nicht jeder auffallen, weiß Rode. »Wir wollen aber zeigen, dass auch Reihengräber sehr ansprechend sein können und dass Urnengräber mehr sind als eine beschriftete Steinplatte«, so der LIM.

Folgende Betriebe stellen aus: Holger Ritter, Neukirchen (Reihengräber, Wahlgräber), Steintechnik Foerster, Homberg (Reihengräber, Urnengräber, Wahlgräber), Gunar Ravn, Kassel (Reihengräber, Urnengräber), Steinmetzwerkstätte Mack, Neuhoef (Reihengräber), Damm Steingestaltung, Edermünde-Besse (Urnengräber, Wahlgräber), Willi Rode, Lohfelden (Wahlgräber), Karl-Heinz Jäkel, Diemelstadt-Wrexen (Wahlgräber), Uwe Bächt, Naumburg-Elbenberg (Wahlgräber)



Modell der Mustergrabanlage

LIV Niedersachsen



Obermeister Holger Dörries



Organisator Bernhard Böhm



Mitglieder der
Steinmetz-
und Bildhauer-
Innung Lüne-
burg vor dem
Ulmer Münster

Lüneburger in und um Ulm

Auf ihrer von Bernhard Böhm und seiner Frau hervorragend organisierten diesjährigen Studienreise besuchte die Steinmetz- und Bildhauer-Innung Lüneburg im Oktober die Firma Strassacker, die Firma SSG im lieblichen Altmühltal sowie **Naturstein** und das Münster in Ulm. Nach anderthalb Stunden sachkundiger Führung durch das Gotteshaus mit dem höchsten Kirchturm der Welt überquerten die ca. 30 Reiseteilnehmerinnen und -teilnehmer

die Donau und damit die Landesgrenze zwischen Baden-Württemberg und Bayern, um im Neu-Ulmer »Barfüßer« ihre »Herbst-Innungsversammlung« abzuhalten. Obermeister Holger Dörries informierte über die neue Genossenschaft Zedena sowie das neue Naturstein-Logo und forderte zur Teilnahme am Seminar des LIV Niedersachsen in Soltau auf. Lehrlingswart Helmut Gebauer, riet den Kollegen, potenzielle Lehrlinge vor dem Vertragsabschluss möglichst zu

testen; »zu viele der jungen Leute, die sich für eine Steinmetzlehre entscheiden, sind nicht annähernd ausreichend motiviert«, warnte er. Auf der Landesgartenschau 2006 in Winsen ist ein Mustergrabfeld geplant. Ein Teil der Ar-

beiten, die dort gezeigt werden, stammt aus der Innung Lüneburg. Bärbel Holländer informierte über die Arbeit der Redaktion **Naturstein**.

Bärbel Holländer

LIV Nordrhein

Neuer OM

Am 10. November wurde Gotthard Stein aus Bonn zum neuen Obermeister der Innung Bonn – Rhein-Sieg – Oberbergischer Kreis gewählt. Stein legte am 23. Juni 1964 seine Meisterprüfung als Steinmetz bei der Handwerkskammer zu Köln ab und übernahm am 1. Januar 1969 den elterlichen Betrieb. Der 63-jährige Bonner wird Nachfolger von Hans Günter Marx, der die Innung seit 1975 geleitet hat. Marx hatte nicht mehr kandidiert. Zum stellv. OM wurde Markus Weisheit aus Siegburg und zum Lehrlingswart Olaf Krautien aus Bonn gewählt.

EURO-FEN Schloss Raesfeld

Herbstseminar für Sachverständige

Am 18. und 19. November trafen sich im Wasserschloss Raesfeld 67 bestellte und vereidigte Sachverständige sowie Meister der Gewerke Fliesen, Estrich und Naturwerkstein zum traditionellen Herbstseminar. Der Veranstalter freuten sich über die gute Resonanz. Sowohl der Veranstalter, als auch die Dozenten wurden vom Andrang der Besucher überrascht. Seminarleiter Peter Stemmermann brachte es auf den Punkt: »Ich führe den Erfolg der Fortbildung auf die praxisnahe Auswahl der Themen zurück.«

Zu Beginn der Veranstaltung erhielten Joachim Deppisch aus Würzburg und Dieter Robers aus Südlohn die silberne Weiterbildungsnadel. Mit Gold ehrte Akademieleiter Werner Storz Hans-Gerd Rittmanns aus Hagen für zehn Jahre Fortbildung im Schloss Raesfeld. Im Rittersaal der Akademie des Handwerks referierten Fachdozenten aus Handwerk und Industrie, ein Rechtsanwalt und erfahrene Sachverständige über die aktuellen Entwicklungen in den Fachgebieten. Über »Eigenschaften und Eigenarten chinesischer Granite« sprach Walter Mauer. Weitere Themen waren »Trocknungs-

verhalten von Estrichen« und die »Verarbeitung von Monokornestrichen«. Nach zwei gut besuchten Veranstaltungen hat Schloss Raesfeld noch einen weiteren Termin eingerichtet. Am 27. und 28. Januar 2006 besteht die Möglichkeit den Kurs erneut zu besuchen.

*Akademie des Handwerks
Claudia Koppers
Tel.: 0 28 65/60 84 11
Fax: 0 28 65/60 84 10
E-Mail: c.koppers@akademie-
des-handwerks.de,
Internet: [www.akademie-des-
handwerks.de](http://www.akademie-des-handwerks.de)*